Alles, was nicht hätte beginnen dürfen...

Eine ShinichixShiho Fanfic für den Wettbewerb "Das Finale"

Von NaruxHina-Fan

Kapitel 7: Torture

Torture

Sie hatten ihn in ihr Hauptquartier gebracht, wo sie von Jodie und James Black mit offenen Armen empfangen worden waren. Gin wurde in Ketten gelegt und in eine eigene Zelle gebracht, 2 Agenten wurden extra für ihn abgestellt, um ihn Tag und Nacht zu bewachen. Kronzeugen waren zu beschützen und im Moment war er wohl der wichtigste Zeuge der ganzen Welt. Auch wenn er kein freiwilliger Zeuge war...

Eine grinsende FBI-Agentin betrachtete den jungen Mann, der ihr grade den gefährlichsten Agenten der BO auf dem Silbertablett geliefert hatte, immer noch verdutzt. Seine groß gewachsene Gestalt war für einen 18-jährigen äußerst attraktiv, besonders für einen Japaner. Sein schlankes, drahtiges Gesicht passte perfekt zu seinem lang bekannten Charakter, seine sportlichen Körpermaße zu seiner sprühenden Motivation. Wie eh und je funkelten die blauen Augen und schienen sie zu durchdringen, in ihre Seele zu blicken und ihre tiefsten Geheimnisse offen zu legen.

„Yeah, man muss schon sagen, cool guy, deine kleine Freundin hat schon Geschmack. Angel hat sich den Right Guy ausgesucht!“, zog sie ihn auf und zwinkerte ihm frech zu. Ihre kurzen blonden Strähnen fielen ihr ins Gesicht und perfektionierten ihre verspielte Art. „So hab ich dich noch nicht gesehen, Kleiner. Steht dir. Jetzt besorgen wir dir noch was Anständiges zu anziehen, dann bist du wieder ein richtiger Gentlemen.“, grinste sie und tänzelte um ihn herum wie ein kleines Mädchen auf Brautschau. Shinichi verdrehte genervt die Augen, während sich die Agenten des FBI um die Arbeit kümmerten – den meistgesuchten Verbrecher Japans hinter Gitter zu bringen. Stattdessen beugte sich das Junge Mitglied des Büros und streichelte den Kopf der unscheinbaren Grundschülerin, die die ganze Zeit neben dem Oberschüler verharret hatte. Mit verschränkten Armen und süffisant genervtem Blick ertrug sie das Begrüßungsritual der Amerikanerin.

„Hey hey, wen haben wir denn da? Wenn das nicht die kleine Ai ist? Lang nicht mehr gesehen, was Sweetheart? Gut siehst du aus. Hast cool guy wieder geholfen, was?“

„Sie wissen doch, ohne mich bringt er nichts zu Wege.“, murmelte die geschrumpfte Wissenschaftlerin und ihr übliches ironisches Grinsen umspielte ihre Lippen. „Er ist und bleibt ein Mann...“

„Pff und wer hat die ganze Arbeit gemacht, ha? Wer hat sich um die ganzen Verbrecher gekümmert, während du in deinem Labor gespielt hast?“, beschwerte sich

Shinichi eingeschnappt. Das war wieder einmal ein Tiefschlag für sein Ego gewesen, den er nicht verkraften konnte. ‚Jaja die Arroganz...‘

„Das war ich.“

Eine tiefe Stimme rührte durch den Raum und brachte die Anwesenden dazu, sich ruckartig umzudrehen. Eine breitschultrige, schwarzhaarige Gestalt trat aus den Schatten, seinen Kopf gesenkt, die Hände lässig in den Taschen. Sein Gesicht war nicht zu erkennen, denn das Markenzeichen, seine schwarze Strickmütze bedeckte seine Haare und verdeckten seine Miene. Trotzdem erkannten sie ihn.

„Shu...Shu?“, stotterte die Blonde aufgelöst. „Shuichi?! Shuichi bist du es wirklich?“ Der Ausdruck ihrer Augen verriet ihre innere Verwirrung, die sie nicht verbergen konnte. Das konnte nicht sein...das war nicht möglich...

James Black starrte den drahtigen Mann an. Er konnte es nicht fassen, es war einfach unmöglich, Shuichi war tot. Sein bester Mann, Shuichi Akai war der BO zum Opfer gefallen, hatte sich selbst geopfert, um einen Spitzel in die Organisation einzuschleusen. Er wurde erschossen und verbrannt. Man hatte keine Spuren von ihm gefunden...jetzt wussten sie, warum.

Der Fremde hob den Kopf und starrte sie auf seinen grünen, stechenden Augen an. Als sie in sein Gesicht sah, entwich ihr ein spitzer Schrei des Schreckens und der Überraschung. „Shuichi?! Das...das...“, stammelte sie aufgelöst. Er sah...

„...ist schrecklich? Ja das war es, das ist es und das wird es bleiben.“, beendete er ihren Satz. Seine Hand strich über seine vernarbte Gesichtshälfte und seine Augen verengten sich. „Ich bin gezeichnet und ihr wisst, warum ich diese Zeichen tragen. Ihr habt es gesehen, ich weis es. Ihr habt es angeordnet...“ Seine Stimme durchschnitt die betretene Stille, die sich auf die Anwesenden gelegt hatte. „Ich habe es befohlen...es war nötig. Ich musste in die Hölle gehen, durch die Hölle gehen. Hier bin ich...“

Gebannt folgten sie seinen Ausführungen. „Sie hat mich erschossen...dann hat sie mich in dieses Auto geworfen...und sie hatte es angezündet. Doch...der Schuss...war nicht tödlich.“ Seine Augen wurden glasig, sein Blick schweifte in weite Ferne. „Ich lag in einem Meer aus Flammen. Das Feuer wütete um mich, in mir, auf mir, alles brannte. Schmerzen durchzuckten meinen Leib, schienen mich zu zerreißen und zu verzehren. Mein Gesicht...“, er stockte kurz, dann fuhr er fort. „Ich weis nicht mehr, wie ich es geschafft habe, dem Flammenmeer zu entrinnen, doch irgendwann lag ich im Graß, kühles Wasser benetzte meine Haut. So wie es vorher brannte, fühlte es sich an wie Eis. Ich krallte mich in das frische Grün, hielt mich fest wie an der Reihing eines Schiffes.“ Seine Augen rollten in Extase hin und her.

Die Agenten blickten ihn schockiert an. So etwas...

„Ich lag dort...dann schwand das Licht meiner Augen. Ich hörte IHN nach mir rufen...und ich antwortete. Seitdem war ich auf der Jagd, forderte Blut für mein Blut, Fleisch für mein Fleisch, Rache für IHN. Bis er mir die Augen öffnete.“ Ruckartig wandte er den Kopf dem jungen Meisterdetektiv zu. Sein Blick schien ihn durchdringen zu wollen, schien ihn foltern zu können und doch lag so viel Aufrichtigkeit in ihm, dass Shinichi nur wohlwollend nicken konnte. „Dank ihm, lebe ich wieder, trinke nicht mehr nur Blut. Er hat mir geholfen, da habe ich ihm geholfen, Gin endgültig aus dem Verkehr zu ziehen. Auf seine Weise.“

Stille trat ein, als der Grünäugige zu sprechen aufhörte. Für einen Moment sahen sie sich gegenseitig an, der eine den anderen musternd, niemand wollte den ersten Schritt wagen. Ein Augenblick des Misstrauens trennte die ehemaligen Kollegen wie

eine dicke Mauer. Dann brach die Stille...

„Shuichi! Shu ich bin so froh, dass du wieder hier bist, ich hab dich so vermisst.“

Die Blonde warf sich ihrem Agentenkollegen an den Hals und umarmte ihn fest. Tränen der Freude und der Trauer tropften auf sein dunkles T-Shirt und hinterließen einen großen Fleck auf dem Kleidungsstück. Überfordert blickte der junge Man zwischen ihr und seinem Chef hin und her, dann legte er zärtlich seine Arme um sie. Ihr Schluchzen war noch den Rest der Nacht zu hören...

Ai wandte ihren Kopf und lächelte Shinichi liebevoll an. Der traurige Blick in ihren Augen begegnete den Seinen. Auch er lächelte. ‚Kudo-kun...‘ Sie wurde rot und sah betreten zu Boden...

Nach einigen wenigen Stunden Schlaf waren sie wieder aufgestanden, um ihr gestriges Tagwerk zu Ende zu bringen. Sie hatten Gin, doch sie würden auch den Rest von ihnen finden und hinter Gitter bringen. Gin würde ihnen verraten, wo sie sie finden konnten.

Shinichi setzte sich dem Blondem gegenüber. Der sterile Befragungszimmer war von außen verriegelt worden, er war, zusammen mit einem Wachmann allein in dem Raum. Der große Spiegel an der Wand konnte von draußen eingesehen werden. Gespannt warteten Jodie und Mr. Black auf die Ergebnisse des gewieften Jungen. Ihre eigenen Leute hatten es die ganze Nacht über probiert, hatten versucht, ihm die Wahrheit zu entlocken, hatten ihm gedroht, hatten ihm Angebote gemacht, doch er hatte sie nach Strich und Faden belogen, jeden Einzelnen. Auch dem Detektiv schien es nicht besser zu ergehen. Anstatt zu sprechen, schwieg das BO-Mitglied nur. Er führte also auch ihn an der Nase herum.

Frustriert schlug der Oberschüler auf den Tisch. Er hatte ja schon einige Täter erlebt, die in ihrer sturen Ignoranz glaubten, ihn verhöhnen zu können, doch niemand war es bisher gelungen. Er brachte ihn zur Weißglut, dieser Blick, diese vor Hass funkeln den Augen. Er hatte vom ersten Moment an gewusst, er würde sein schwerster Gegner sein. Auch Meisterdetektive täuschten sich...

Er stand auf, packte seine Akten zusammen und trat durch die Tür. „Wir sehen uns wieder Gin.“

Als er auf den Gang treten wollte, stieß er mit einem Größeren zusammen. Er sah hoch und blickte in türkisgrüne Augen. „Tritt beiseite. Ich regle das.“ Shinichi nickte und ging nach oben in den Überwachungsraum, um den beiden Agenten sein Versagen zu berichten. Die Beiden starrten immer noch auf den Doppelglasspiegel. „Ist das ok, er ist doch noch immer suspendiert?“, fragte Jodie ihren Boss, doch dieser wandte sich ihr nicht zu. „Ja. Ich vertraue ihm.“

In diesem Moment bedeckte Shuichi den Spiegel mit seinem Mantel. „So, Gin...jetzt auf deine Weise...“, knurrte er genüsslich und knackte mit den Fingerknochen.

Die Agenten zusammen mit Shinichi stürmten aus dem Raum, liefen den Gang hinab hinunter und stürmten auf den Befragungsraum zu. Was hatte er vor? Sie rannten so schnell wie möglich, stürzten um die Ecke und warfen sich zwei verdutzten Wächtern entgegen. „Aufsperrn, sofort!“, brüllte der alte Chef des FBI-Kontingents und

gestikulierte wie wild. Die beiden Schwarzgekleideten wurden sofort aktiv, der eine steckte den Schlüssel ins Schloss und öffnete die dicke Panzertür, der andere zog seine Waffe. Wie auf Kommando stürmten sie den Raum.

„Ich habe was wir brauchen. Shinichi, wir gehen.“, brummte Shuichi zufrieden und wischte sich das Blut von seiner Rechten. In der Ecke lag Gin...